



Wer länger lebt, kann länger arbeiten?!

15. Frauen-Alterssicherungskonferenz

Berlin, 28. August 2019

Dr. Judith Kerschbaumer

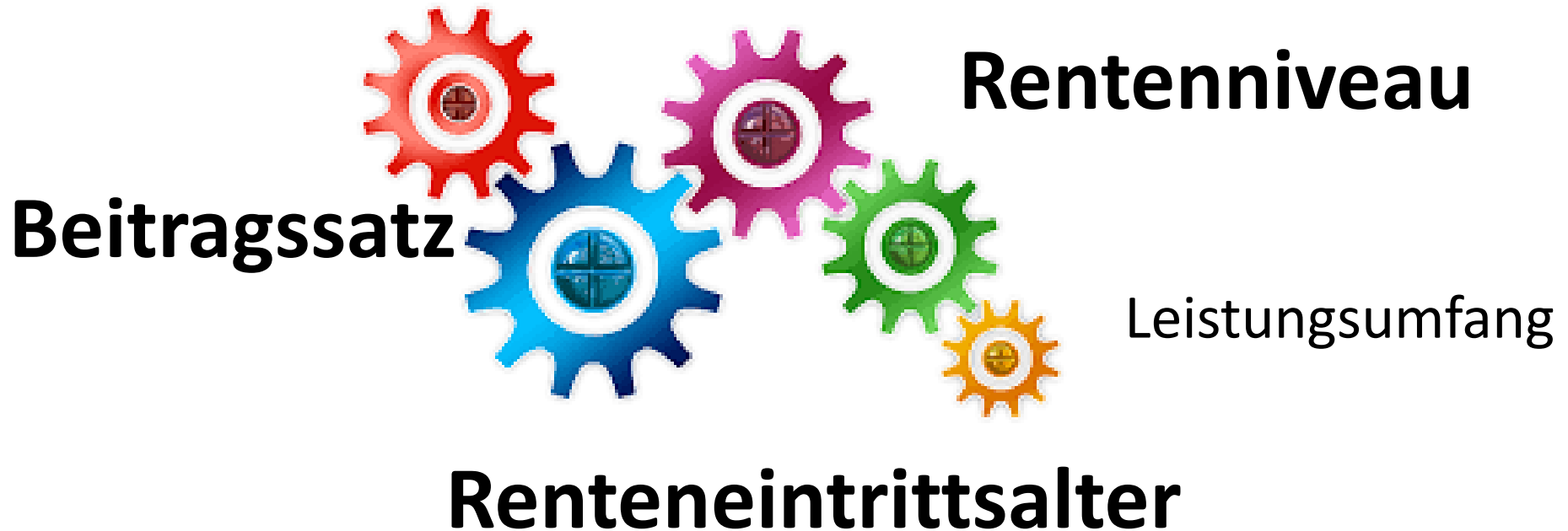
Leiterin des Bereichs Sozialpolitik, ver.di Bundesverwaltung



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Die wesentlichen Stellschrauben in der gesetzlichen Alterssicherung

Versicherter Personenkreis-Erwerbstätigenversicherung





Beitragssatz 2019: 18,6 %; 2025: 20 %, Prognose 2030: 21,9 %

Rentenniveau 2019/20: 48,2%; 2025: 48 %, Prognose 2030: 45,4 %

Hinzu kommt eine mögliche Abschwächung der Wirtschaft und das Absinken der Nachhaltigkeitsrücklage von heute rd. 40 Mrd. € auf den gesetzl. Mindestwert von 0,2 Monatsausgaben.

Renteneintrittsalter ab Jhrg. 64 bei 67

Zahlen aus der Julischätzung 2019 von DRV und BMAS

Dr. Judith Kerschbaumer
ver.di-Bundesverwaltung, Leiterin des Bereichs Sozialpolitik
August 2019 / Folie 3



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft



Wer länger lebt, kann länger arbeiten?

Dr. Judith Kerschbaumer
ver.di-Bundesverwaltung, Leiterin des Bereichs Sozialpolitik
August 2019 / Folie 4



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Wovon hängt die fernere Lebenserwartung (ab dem 65. Lj.) ab?

- **Gesundheit/Behinderung**
- **Sozioökonomische Aspekte**
 - **Einkommen**
 - **Bildungsniveau**
 - **Neu: Arbeitsbelastung während des Erwerbslebens**

Quelle: IAQ-Studie von Juni 2019 von Martin Brussig und Susanne Eva Schulz:
Soziale Unterschiede im Mortalitätsrisiko:
Das frühere Arbeitsleben beeinflusst die fernere Lebenserwartung

Was bedeutet das für Arbeitnehmer*innen?

Wer:

- keine lange Ausbildung hat,
- weniger verdient,
- durch den Job/Doppelbelastung gesundheitlich angeschlagen/beeinträchtigt ist,
- eine niedrigere Rente hat,

lebt kürzer in Rente.

Was bedeutet das für die Stellschraube Renteneintrittsalter?

- **Der Konflikt zwischen Rentenniveau und Beitragssatz darf nicht durch eine Anhebung des Renteneintrittsalters gelöst werden.**
- **Wir brauchen:**
 - **eine Stabilisierung und Anhebung des Niveaus**
 - **finanziert durch mehr Steuermitteln in der Rente (z.B. Steuerfinanzierung der Mütterrente) und einen moderaten Beitragssatzanstieg**

**Wir sagen: Nein zu einem längeren Arbeiten –
auch in der Rentenkommission!**

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Kontakt:

Dr. Judith Kerschbaumer

Leiterin des Bereichs Sozialpolitik
Ressort 5, ver.di Bundesverwaltung
Paula-Thiede-Ufer 10, D - 10179 Berlin
Fon: 0049-30-6956-2148,
Fax: 0049-30-6956-3553
judith.kerschbaumer@verdi.de

